

# «Lismu und Losu» ist weit mehr als nur «eis links, eis rächts»

Die Veranstaltungsreihe der Bibliothek Naters findet guten Anklang - Die Dorfbibliothek zum «Hengert» machen. Stricken ist in.

ist in.



Teilnehmerinnen von «Lismu und Losu» in der Dorfbibliothek Naters. (Es gilt Maskenpflicht. Schutzmasken wurden für das Foto abgenommen)

Stefan Eggel

Die Bibliothek soll vermehrt zu einem Ort der Begegnung werden, der über das vielfältige Medienangebot hinaus neue Besucher anziehen kann. Das Angebot «Lismu und Losu» verbindet die schönen Hobbys vom Lesen und Stricken auf schon fast ideale Weise.

«Cecile Salzmann ist pensionierte Lehrerin. Sie hat sich spontan zur Verfügung gestellt, die Aufgabe der Vorleserin zu übernehmen», freut sich Simone Gattlen-Eggel über die ge-

lungene Verpflichtung. Damit die Liserinnen auch etwas zum «Lose» haben, braucht es natürlich eine Vorleserin. Die Frauen sitzen im Halbkreis und nehmen ihre «Lismeta» zur Hand. Da ist viel Handgestricktes am Entstehen, bunte Sachen, für den Laien noch kaum ersichtlich, was aus dem Garnkräuel am Schluss wird, aber sicher etwas Praktisches mit modischem Muster, etwas für den Eigengebrauch oder zum Verschenken für die Kinder, für die Enkel vielleicht, ein schönes Weihnachtsgeschenk.

## «Unbesinnliche Weihnachtsgeschichten»

Vorne am Lesetischchen beginnt Cecile Salzmann vorzulesen. Es entspricht dem puren Zufall, dass die Kurzgeschichte beim Besuch des WB-Journalisten ausgerechnet von einem Lokalreporter handelt, der sich kritisch zu der Qualität des Glühweins der örtlichen Feuerwehr äussert. Es hagelt Kritik, die wackeren Feuerwehrleute fühlen sich gar in der Ehre gekränkt, ihre doch so noble Aufgabe sei generell infrage gestellt, ja abgewertet worden. Der arme Repor-

ter wird vom Chef zur Brust genommen und muss sich über alles hinweg noch entschuldigen. Die Geschichte von Peter Meisner aus dem Buch «Unbesinnliche Weihnachtsgeschichten» kommt bei den Frauen gut an. Sie amüsieren sich sichtlich, während die Hände flink die Nadeln bewegen, «eis links, eis rächts». Aber da sind noch viele

WB, 18.12.2021/1

Arbeiten mit komplizierteren Strickmustern, wie ein schneller Blick auf die verschiedenen «Lismete» verrät.

### Handgestricktes ist in

Die Arbeiten mit Nadel und Wolle decken ein breites Spektrum ab und sind gerade gross im Kommen. Vorbei sind die Zeiten, in denen man Handgestricktes gar abwertend mit «etwas aus der Zeit gefallen» bezeichnete. Auch junge Frauen nehmen wieder vermehrt Strickhefte zur Hand und beginnen zu stricken.

«Wir wollen das alte Handwerk Stricken fördern», sagt Simone Gattlen-Eggel, Mitarbeiterin der Bibliothek. «In Zeiten von Massenware können Strickarbeiten ganz neue Perspektiven aufzeigen. Individuelle Arbeiten aus Naturmaterialien sind sehr gefragt.»

### Zur Ruhe kommen

Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, die Türen der Gemeindebibliothek auch am Morgen zu öffnen, stiessen die Verantwortlichen der Bibliothek Naters auf ein Angebot in Simplon Dorf. Dort wird seit gut zwei Jahren mit grossem Erfolg in der Bibliothek gestrickt, während gleichzeitig vorge-

lesen wird. «Mit dem Einverständnis der Simpliler haben wir das Konzept nach Naters geholt», sagte Bibliotheksleiterin Manuela Grichting-Kreuzer gegenüber dem «Walliser Boten». Wir hätten nicht damit gerechnet, dass bereits bei der ersten Ausschreibung über ein Dutzend interessierte Frauen aller Altersstufen an allen vier Daten mitmachen würden. «Lismu» im ganz speziellen Ambiente der Bibliothek eigne sich ausgezeichnet, um zur Ruhe zu kommen, zu entschleunigen oder ganz einfach Zeit für sich selbst zu nehmen, führt Simone Gattlen-Eggel weitere Eigenheiten des Angebots aus. Wie im guten alten «Hengert» würden die Teilnehmerinnen einen kreativen Austausch über ihre Arbeiten pflegen. Die Basis sei ja mit dem gleichen Hobby schon mal gegeben.

### «Lismu» ist mit dem Wort lesen verwandt

In der WB-Wochenendbeilage vom letzten Samstag fand Niklaus Bigler in der Kolumne «auf ein Wort» so allerhand zum «Lismu» heraus. Vor allem ist die Kombination von «Lismu und Losu» gar nicht so abwegig. Denn Stricken bedeutet im Kern so viel wie binden,

flechten, während «lisme» offenbar mit dem Wort lesen verwandt sei und somit aufnehmen, sammeln bedeute.

Wie Niklaus Bigler weiter schreibt, war Stricken bis weit ins 19. Jahrhundert keine Freizeitbeschäftigung, sondern eine Berufstätigkeit erwachsener Männer. Die Strümpfe, früher auch Hosen genannt, wurden von den Hosenlismern gestrickt. Der Dorfschulmeister von Bätterkinden strickte auch während des Unterrichts, weil sein Schulmeisterlohn für den Lebensunterhalt nicht ausreichend war. Der Nebenerwerb war vom Pfarrer persönlich toleriert worden.

Eine ältere Frau aus der Runde weiss zu erzählen, dass früher im Goms ein Kapuzinerpater bei seinen Besuchen in den Pfarreien nebst dem Rosenkranz immer eine «Lismeta» bei sich hatte. Er strickte sich seine Strümpfe selbst.

### 30 Jahre Dorfbibliothek

Cecile Salzmann ist in der Zwischenzeit zu einer weiteren amüsanten Geschichte gelangt. An allen vier Veranstaltungsdaten hat sie speziellen Lesestoff vorbereitet. Darunter auch «Endstation Belalp» von Mirjam Britsch, verschiedene Walliser Sagen oder Kurzge-

## «Stricken war bis weit ins 19. Jahrhundert eine Berufstätigkeit erwachsener Männer.»

Niklaus Bigler  
Autor

schichten vom Oberwalliser Autor Rolf Hermann.

Und dann sind die zwei Stunden ziemlich schnell um. Die Arbeiten sind ein gutes Stück weitergekommen und die Fortsetzung von «Lismu und Losu» folgt. «Aufgrund des sehr positiven Echos werden wir die Veranstaltung bereits im Januar weiterführen», sagt Manuela Grichting-Kreuzer. Im kommenden Jahr feiert die Dorfbibliothek Naters ihr 30-jähriges Bestehen. «Von den 1600 eingeschriebenen Mitgliedern besuchen alle mindestens einmal im Jahr die Bibliothek. Wir sind damit wie ein grosser Verein», weist Grichting-Kreuzer auf die kulturelle Bedeutung der Bibliothek im Dorf hin.



Cecile Salzmann liest aus dem Buch «Unbesinnliche Weihnachten» vor.

WB, 18.12.2021/2